

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohm, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 129.

60. Jahrgang.

Sonnabend, den 7. Juni

1913.

## Jahrmarkt (nur Krammarkt) in Eibenstock am 30. Juni und 1. Juli 1913.

### Die Unfälle vieler Kinder, nach Kraftfahrzeugen

zu werfen, bringt die Insassen der Fahrzeuge und die Straßenpassanten in Gefahr. Es kann sogar der Wagenführer getroffen werden und die Herrschaft über das Fahrzeug verlieren.

### Vom Balkan nichts Neues.

Das Bobbieltische geflügelte Wort „Vor Paris nichts Neues“ läßt sich heute auch anwenden in Bezug auf die eingelaufenen Nachrichten über den Balkan. Nur vier knappe Meldungen von allgemeinem Interesse liegen heute vor, die hier ihren Platz finden mögen:

Konstantinopel, 4. Juni. Nach dem „Zerjuman“ soll die Demobilisierung der Truppen vor Tschatabtscha und Bulair sofort beginnen. Die Regierung soll beschlossen haben, keine Schiffe zu chartern. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Belgrad, 5. Juni. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten findet am Dienstag in Saloniki statt. Wenn es dort zu keiner Entscheidung kommt, dann wird die Konferenz in Petersburg unter dem Vorsitze Rußlands fortgesetzt.

Paris, 5. Juni. Ein ehemaliger serbischer Minister teilte dem Belgrader Korrespondenten des „Matin“ mit, daß Pasitsch und Geshow übereingekommen seien, dem Jaren die Unannehmlichkeit zu ersparen, in dem peinlichen Zwist zwischen Serbien und Bulgarien einen Schiedspruch zu fällen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten werde von kurzer Dauer sein. Falls Serbien und Griechenland erkennen sollten, daß sie sich mit Bulgarien nicht verständigen könnten, würden die Balkanverbündeten ihre Zuflucht zu einem Schiedsgericht der Triple-Entente nehmen. Dieses Schiedsgericht werde aus dem Minister Sazonow, dem französischen Botschafter Delcassé und dem britischen Botschafter Buchanan in Petersburg bestehen.

London, 4. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, versammelten sich die Delegierten heute abend im St. James-Palast. Die griechischen Delegierten waren nicht anwesend, weil sie von den türkischen Delegierten nicht die geforderten Versicherungen erhalten hatten. Die Versammlung dauerte zwei Stunden. Sie war sehr herzlich und endete in einer Einigung über die Punkte des Protokolls, die zur Beratung standen. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten verhinderte eine Förderung derjenigen Fragen, die mit Griechenland schweben, doch drückten später die auf der Versammlung anwesenden Delegierten die Meinung aus, daß man allen Grund zu der Hoffnung habe, daß eine Einigung über diese Fragen vor der nächsten Vollversammlung eingetreten sein werde. Diese ist auf Freitag festgesetzt und in ihrem Verlauf hofft man alle noch übrig gebliebenen Fragen zu erledigen.

Der König wird nächsten Sonnabend im Buckingham-Palast zu Ehren der Friedensdelegierten ein Frühstück geben. Die Mitglieder der Delegationen, einschließlich derjenigen der Griechen, werden London Anfang der nächsten Woche zu verlassen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Begegnung des italienischen Königskaars mit unserem Kaiser. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ihre Majestäten der König und die Königin von Italien werden in diesem Sommer den Besuch, den ihnen das schwedische Königspaar abgestattet hat, in Stockholm erwidern. Auf der Hinreise nach Stockholm wird eine Begegnung mit Seiner Majestät dem Kaiser in Kiel Anfang Juli erfolgen.

— Aus der Budgetkommission. Die Budgetkommission führte am Donnerstag die am Mittwoch begonnene Beratung des Paragraphen 12 des Entwurfs betreffend den Wehrbeitrag fort. Weitragspflicht der Aktiengesellschaften und Kommandit-

gesellschaften auf Aktien) und nahm den ersten Absatz unter Ablehnung aller Anträge mit 14 Stimmen der Sozialdemokraten, der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen in der Fassung der Regierungsvorlage an. — Nach der Mittagspause griff die Budgetkommission des Reichstages auf den Paragraph 1 des Entwurfs betreffend den Wehrbeitrag zurück. Berichterstatter Graf Westarp erklärte, in der Subkommission sei eine Einigung nicht erzielt worden, und sein Berichterstatterantrag könne daher auch nicht als Ergebnis einer Einigung angesprochen werden, baue sich aber auf den Besprechungen und den Vorschlägen der Subkommission auf. Der Berichterstatter gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Antrag zu einer Einigung führen werde, und erläuterte dann des näheren die einzelnen Vorschläge.

— Zur Beratung über die Wehrvorlage. Am Montag wird der Reichstag darüber zu entscheiden haben, ob auf die Tagesordnung der Dienstag-Sitzung die Wehrvorlage gesetzt werden soll. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, will das Zentrum alle Hebel in Bewegung setzen, um die Wehrvorlage nicht eher zur Beratung kommen zu lassen, bis eine Einigung über die Deckungsfrage erzielt sein wird.

— Das Stärkeverhältnis der deutschen und französischen Grenztruppen. Gegenüber den Ausführungen des Berichterstatters Leheresse in der französischen Kammer über das Stärkeverhältnis zwischen den deutschen und französischen Grenztruppen stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgendes fest: Behalten die Franzosen den dritten Jahrgang zurück, was ja schon beschlossene Sache ist, so sind sie im Grenzgebiet, soweit die Erörterungen in Kammer und Presse einen Anhalt zur Schätzung geben, im Januar 1914 um etwa 35 000 Mann stärker als wir, und bleiben uns auch nach der vollen Durchführung unserer Heeresvermehrung noch um 24 000 Mann überlegen. Dieses Zahlenverhältnis ist schon im Sommer für die Franzosen recht günstig. In der Zeit der Rekrutenausbildung wird es noch vorteilhafter für sie, weil unsere Nachbarn dann über zwei volle kriegstüchtige Jahrgänge verfügen, wir jedoch dagegen nur über einen.

— Zur braunschweigischen Frage. In der Thronfolgefrage im Herzogtum Braunschweig veröffentlichte die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ eine Erklärung der Landesregierung, in welcher gesagt wird, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden habe. In dieser Sitzung habe Staatsminister Hartung mit Zustimmung des Reichskanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche und ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht, welche zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

### Oesterreich-Ungarn.

— Die Affäre Redl im Parlamente. Landesverteidigungsminister von Georgi beantwortete am Donnerstag in der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses die Interpellation über die Spionageaffäre Redl. Er teilte mit, daß die Schuld Redls erst am 24. Mai bekannt geworden sei. Die Spionage Redls datiere erst seit dem März 1912. Die Frage, ob er Mitschuldige hatte, verneinte Redl. Von der militärischen Kommission wurde der Selbstmord Redls nicht veranlaßt. Aus den hinterlassenen Papieren ergibt sich, daß Redl mit seinem Kesseln, den Wazarenleutnant Horenka tatsächlich homosexuellen Verkehr pflegte. Redl hatte verschiedene Dokumente, die sich auf die Mobilisierung bezogen, an Agenten einer fremden Macht ausgeliefert, von den militärischen Vor-

Die Eltern werden angehalten, Kinder und Pflanzbefohlene eindringlich zu warnen. Nach § 366, 7 des Reichsstrafgesetzbuches ist das Werfen mit Geldstrafe bis zu 60 Mt. oder Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen, sofern nicht wegen gleichzeitig begangener Körperverletzung, Sachbeschädigung pr. höhere Bestrafung einzutreten hat.

Für Kinder haften Eltern und Pfleger.

Stadtrat Eibenstock, am 7. April 1911.

Obige Bekanntmachung wird in Erinnerung gebracht.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Juni 1913.

lehungen der letzten Zeit konnte er aber nichts ver raten, da ihm nichts bekannt war. Alle Gerüchte, daß Redl militärische Geheimnisse Deutschlands ver raten habe, sind falsch, ebenso die Behauptung der Blätter, daß Redl zu Verhandlungen mit dem deut schen Generalstab beigezogen worden sei. Die Ant wort des Ministers hat das Haus nicht befriedigt, und es beschloß, sofort in die Debatte über die Beantwor tung einzugehen.

— Die Demission des Kabinetts Lulacz. Der Kaiser hat die Demission des Kabin etts Lulacz angenommen und den Ministerpräsidenten von Lulacz mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, und den Präsidenten des ungarischen Kabin etts, Freiherrn von Jozsa, empfangen, um ihre Ansicht über die Lösung der Krise zu verneh men.

### England.

— Aus dem englischen Unterhause. Der Unionist Lee stellte im englischen Unterhause die Anfrage, welche Schritte die britische Regierung zu unternehmen gedenke hinsichtlich der drei Schlachtschiffe, welche die kanadische Regierung für die Reichsflotte zu stellen beabsichtigte, die sie aber infolge unvor hergesehener Umstände nicht stellen könne. Der erst. Lord der Admiralität, Churchill, antwortete, daß die durch die Ablehnung der kanadischen Flottenvorlage geschaffene Situation ein sofortiges Handeln verlan ge, um die Flotte und um den Kraftüberschuß der Flotte der für den Schutz des britischen Reiches in der ganzen Welt erforderlich sei, auch im Herbst und Winter 1915 und im Frühjahr 1916 auf ihrer Höhe zu erhalten. Unter diesen Umständen habe die Regierung beschlos sen, den Bau von drei Kontraktsschiffen (die auf Privatwerften erbaut werden) innerhalb des Programms dieses Jahres zu beschleunigen, und es seien bereits von der Admiralität Anweisungen ergangen, welche sicherstellen werden, daß mit ihrem Bau zu einem möglichst frühen Termin begonnen werde, anstatt im März nächsten Jahres.

### Afrika.

— Keine Abtretung der Balfischbai. Im Abgeordnetenhause der südafrikanischen Union er widerte Premierminister Botha, auf eine Anfrage des oppositionellen Führers Smarts, er habe von Ge rüchten über Verhandlungen, betreffend die Abtre tung der Balfischbai, gehört, jedoch wisse er darüber nichts. Botha betonte, daß die Balfischbai Eigentum der südafrikanischen Union sei.

### Mexiko.

— Das neue amerikanische Zollgesetz. Entgegen aller Voraussicht, wird das neue Zollgesetz, wenn es vor den Senat kommt, geringere Zölle auf weisen, wie vor der Kammer. Die Senatskommission hat nämlich einen großen Teil der Sätze wieder abgelehnt. Wohl hat er eine kleine Erhöhung auf Baum wolle, Garne und gewisse Textilfabrikate vorgenom men, jedoch die Sätze auf landwirtschaftliche Produkte herabgesetzt.

## Derliche und lässliche Nachrichten.

— Eibenstock, 6. Juni. Ueberfallen und mit großen Steinen beworfen wurde am Mittwoch abend auf dem sogenannten Boetenweg ein hiesiger junger Kaufmann. Der Ueberfallene nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt, da ein solcher Ueberfall schon einmal auf ihn verübt wurde.

— Eibenstock, 6. Juni. Für Sonntag, den 8. Juni hat sich der Eibenstocker Fußball-Club mit der ersten Mannschaft der Fußball-Vereinigung Rothenkirchen zum Kranz-Wettspiel verpflichtet. Das